

Eier und Fett in Friedenszeiten.

Wien, 11. Mai.

Eier und Fette bildeten, bevor der Weltkrieg durch die Absperrung des Seeverkehrs die stürksten Verschiebungen bewirkte, sehr wichtige Artikel des Handels der Monarchie. Oesterreich-Ungarn war stets ein Land großen Eierexports. Im Jahre 1913, dem letzten Friedensjahre, für welches die Statistik in den Detailziffern vorliegt, hat das österreichisch-ungarische Zollgebiet Eier für 142,7 Millionen Kronen ausgeführt, dagegen andererseits aus dem Auslande Eier für 68 Millionen Kronen eingeführt. Im ganzen war also in diesem Jahre die Bilanz des Eierhandels mit 74 Millionen Kronen aktiv. Die Eierausfuhr ging zum größten Teile nach Deutschland, da nach diesem Lande Eier für 124 Millionen Kronen exportiert wurden. Ferner haben wir Eier für 9,3 Millionen nach der Schweiz, für 3,5 Millionen nach Frankreich, für je 2 Millionen Kronen nach England und nach den Niederlanden ausgeführt. Dagegen haben wir Eier aus Rußland im Werte von 60,6 Millionen Kronen, aus Bulgarien von 3 und aus Rumänien von 2½ Millionen Kronen eingeführt. Die österreichische Reichshälfte hatte aus Ungarn Eier für 14 Millionen Kronen bezogen. Im großen und ganzen waren wir aber in der Lage, Eier an fremde Länder abzugeben. Im Kriege fehlen selbstverständlich die Zufuhren aus Rußland.

In Butter und Fetten war dagegen die Handelsbilanz auch schon in Friedenszeiten passiv. Im Jahre 1913 haben wir Butter für 19 Millionen Kronen aus dem Auslande bezogen, dagegen nur für 3 Millionen Kronen exportiert. Die zu uns bezogene Butter stammte mit 13,7 Millionen Kronen aus Dänemark, mit 3,2 Millionen aus Holland und mit 1,3 Millionen aus Rußland. Wir exportierten dagegen Butter für 2,3 Millionen nach Deutschland und für eine halbe Million nach der Schweiz. Aus Ungarn hatten wir Butter für 7,5 Millionen Kronen eingeführt. Auch in den übrigen Gattungen von Fetten war unser Handel passiv. In den letzten Friedensjahren importierte die Monarchie regelmäßig zwischen 2 und 7 Millionen Kronen Fette aus dem Auslande, gab aber nur relativ geringe Mengen von Fett und Speck, die nicht einmal den Wert von 1 Million Kronen erreichten, an das Ausland ab. Dagegen war Oesterreich ein starker Konsument von Schweineschmalz und Schweinespeck aus Ungarn, da in den letzten Jahren Importe, die sich um 24 Millionen Kronen herum bewegten, aus der jenseitigen Reichshälfte für unseren Konsum herangezogen wurden.